

Die unabdingbare Grenzfreiheit

15. Deutsch-Luxemburgische Wirtschaftskonferenz in der Handelskammer



Jean Asselborn, der deutsche Botschafter Heinrich Kreft und der deutsche Außenminister Frank-Walter Steinmeier bei der Ankunft in der Handelskammer (v.l.n.r) Foto: J.-C. Ernst

LUXEMBURG Schwierige, aber auch spannende Zeiten durchlebe Europa aktuell, sagte Außenminister Jean Asselborn gestern zum Auftakt der 15. Deutsch-Luxemburgischen Wirtschaftskonferenz in der Handelskammer unter dem Thema grenzfreies Europa. Asselborn sagte: „Ein grenzfreies Europa gehört zum Fundament, auf dem unser Wohlstand beruht“. Eine Rückkehr zu Grenzkontrollen sei nicht mehr vorstellbar und hätte dramatische Auswirkungen. Er betonte, dass es wichtig sei, ein normales Funktionieren des Schengenraums wiederherzustellen. „Fällt Schengen, fällt das Europa des Bürgers“, sagte Asselborn.

Asselborn kam ebenso wie der deutsche Außenminister Frank-Walter Steinmeier auf die Brexit-Verhandlungen zu sprechen und stimmte auf einen „schwierigen und längeren Verhandlungsprozess“ ein. Neu geregelt werden müsse jetzt, was in einer 43 Jahre langen Mitgliedschaft erreicht worden sei, sagte Steinmeier. Wenn die langfristigen Folgen für Großbritannien und Europa heute noch nicht absehbar seien, müssten bald klare Verhältnisse herrschen. Die Verhandlungen könnten womöglich im Frühjahr 2017 beginnen. Die britische Seite müsse allerdings noch darlegen, wie sie sich die Beziehungen zur EU vorstelle. Die krisengeplagte restlichen Staaten müssten indes zusammenhalten und sich nicht von der Brexit-Debatte „lahmliegen“ lassen. Ein „Binnenmarkt à la carte“, so Asselborn wiederum, könne es nicht geben.

Um handlungsfähig sein zu können, plädierte Steinmeier erneut für eine „flexiblere Union“, ein Modell, demzufolge nicht alle Mitgliedstaaten von Anfang an bei Initiativen dabei sein müssten.